

# Rettung für ein altes Schmuckstück

Orangerie von Schloss Wisbergholzen wird in zwei Bauabschnitten restauriert / Nutzung für kulturelle Zwecke

**WRISBERGHOLZEN** (boe) ■ Dort, wo vor über 100 Jahren wertvolle Kübelpflanzen zum Überwintern untergestellt wurden, sollen schon bald Vorträge gehalten werden, soll es kunsthandwerkliche Demonstrationen geben oder sollen Kaffee- und Musiknachmittage stattfinden. So zumindest sehen die Planungen des „Vereins zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wisbergholzen“ aus, der zur Zeit die Orangerie des Schlosses restaurieren lässt.

Der bauliche Zustand der Orangerie war so schlecht, dass der Fortbestand des Gebäudes akut gefährdet war. Vermutlich wurden seit mindestens 50 Jahren keinerlei Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Dementsprechend groß waren bzw. sind die Schäden. Die undichte Dachhaut war die Ursache für Feuchtigkeitsschäden, die die Substanz des Dachstuhls bereits im Kern zerstört haben. Die Tragfähigkeit einzelner Balken war beeinträchtigt, eine Ecke war durch Schwamm angegriffen. Die Bretter der Decke waren

teilweise heruntergebrochen, die Köpfe einiger Deckenbalken durchgefaut – der Einsturz des Daches war zu befürchten. Darüber hinaus sind die Außenwände durch Fundamentabsackungen in ihrer Tragfähigkeit stark beeinträchtigt und zeigen bereits große Risse. Der Außenputz ist großflächig abgefallen, das Mauerwerk stellenweise durchfeuchtet.

Die Schäden an Türen, Fenstern und dem Fußboden sind demgegenüber vergleichsweise gering. Zur Behebung der Schäden waren bzw. sind zwei Bauabschnitte geplant. Zunächst erfolgte die Grundinstandsetzung, später sollen dann die „leichteren“ Arbeiten wie Anstrich, Fußbodenaufbau und Fenster- und Türeneuerung in Angriff genommen werden. „Für den jetzt abgeschlossenen ersten Bauabschnitt mussten etwa 70 000 Euro aufgebracht werden“, sagt Vereinsvorsitzender Jens Beck, wobei die VGH-Stiftung 31 000 Euro, das Land Niedersachsen 28 000 Euro und der „Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in



Nutzung für kulturelle Zwecke: Die Orangerie von Schloss Wisbergholzen wird zur Zeit restauriert.

Foto: Boeckler

Wrisbergholzen“ den Rest übernommen hat.

Für den zweiten Bauabschnitt, der Ende 2005 abgeschlossen sein soll, sind

dann noch einmal 70 000 Euro veranschlagt. Die künftige Nutzung des Gebäudes wird sich von seiner ursprünglichen Bestimmung

unterscheiden. Die erneute Anzucht und Kultivierung seltener Gewächse ist auf absehbare Zeit nicht möglich – der Verein plant, die Orangerie als multifunktionalen Raum zu nutzen. Da in der ehemaligen Fayence-Manufaktur zu wenig Platz für bestimmte Veranstaltungen ist, könnte die Nutzung der Orangerie die Ausweitung der Vereinsaktivitäten ermöglichen. Geplant sind Vorträge

zu Themen der Denkmalpflege und zur Geschichte der Schlossanlage – hinzu kommen andere Aktionen wie die Herstellung von Keramiken durch Kunsthandwerker oder der Verkauf von hochwertigem Gartenmobiliar. Auch Künstlern der Region könnte der Raum zur Nutzung überlassen werden. Geplant ist die Zusammenarbeit mit dem Kunstverein der Samtgemeinde Sibbesse.